Universität Potsdam

Philosophische Fakultät

„Von Bruder Rauschen und was wunders er getriben hat…“

Gattungstransformation vom Exempel zum Schwankroman im Kontext der europäischen Druckgeschichte

„Ein Teufel erscheint in Gestalt eines Jünglings an einer Klosterpforte und bittet den Abt des Klosters um Anstellung als Küchenknecht. Der Abt kommt der Bitte des Jünglings nach und nimmt ihn auf. Fortan stürzt der Teufel, der sich als Rausch vorstellt, die Mönche in ihr Verderben. Zunächst dient er ihnen als Kuppler und arrangiert heimliche Treffen mit Frauen. Diesen Auftrag verfolgt er mit solchem Nachdruck, dass er eines Tages von dem Küchenmeister verschlagen wird, weil er seine Küchendienste vernachlässigt. Aus Wut wirft Rausch den Küchenmeister in einen Kessel mit siedendem Wasser. Da seine Tat unerkannt bleibt, wird er zum Klosterkoch befördert. Nach siebenjährigem Dienst wird er zum Ordensbruder ernannt, was ihm Gelegenheit zu listigen Schelmenstreichen gibt. Er schnitzt Knüppel für die Mönche, die sie im Streit um eine Frau nutzen, um sich zu prügeln. Schließlich wird er als Teufel enttarnt, nachdem ihn ein Bauer, dessen Kuh er für die Versorgung des zum Vegetarismus verpflichteten Ordens geschlachtet hat, bei einer Teufelsversammlung mit Lucifer belauscht. Rausch wird vom Abt in ein schwarzes Pferd verwandelt und aus dem Kloster verbannt. Sein Unwesen treibt er zuletzt in England, wo er in die Tochter des englischen Königs fährt. Vom Abt des Klosters ausgetrieben, wird er in eine Burg verbannt, in der er bis zum Jüngsten Tag verharren muss.“

Der Schwankroman

„*Schwankroman* heißt eine Sammlung von häufig auch anderwärts überlieferten Schwänken, die durch die Anbindung an einen Helden in eine zumeist chronologisch-biographische Ordnung gebracht sind.“

(Röcke, Schwankroman, S. 410)

Gattungskorpus:

- ‚Pfaffe Amis‘
- ‚Ein kurtzweilig Lesen von Dil Ulenspiegel‘
- ‚Bruder Rausch‘ uvm.

„Der ‚Bruder Rausch‘ […] ist aufgrund seiner Anlage – einer lockeren Reihung einzelner Schwankerzählungen um einen listigen, bösen und zudem noch höchst anarchischen Helden – der Gattung Schwankroman zuzurechnen. […] Die niederdeutschen und hochdeutschen Fassungen zeigen die **Transformation des Predigtexempels zum Schwankroman noch in *statu nascendi***; in der niederländischen und englischen Überlieferung kommt sie dann zum Abschluß.“

(Röcke, Die Freude am Bösen, S. 32; Hervorhebungen N.M.-J.)

Abb. 1: Titelholzschnitt (*Broder Rusche*, Stendal: Joachim Westval, ca. 1488/89, Bl. 1ʳ)

Überlieferung

- Grundstoff: **Predigtexempel** aus einem geistlichen Prosatraktat (13. Jh.)
- Über **30 Druckzeugnisse** (15.–19. Jh.)
  - **Internationale Tradierung**: nieder- und hochdeutsche, dänische, niederländische, englische und schwedische Drucke
  - **Sukzessive Transformation**: Erweiterung der Handlung und des Figurenpersonals, Prosaauflösung, Änderung der typographischen Gestaltung etc.

Abb. 2: Titelholzschnitt (*Von Bruder Rauschen*, Straßburg: Matthias Hupfuff, 1515, Bl. 1ᵛ)

Abb. 3: Titelholzschnitt (*Brod‘ Rusch*, Köln: Servais Kruffter, 1520, Bl. 1ʳ)

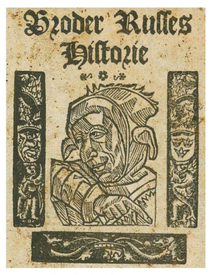

Abb. 4: Titelholzschnitt (*Broder Russes Historie*, Kopenhagen: Hans Vingaard, 1555, Bl. 1ʳ)

Arbeitsschritte

- Aufarbeitung der **Überlieferungsgeschichte** (13.–19. Jh.)
- Beschreibung der literarischen **Transfer-**, **Adaptions- und Transformationsprozesse**
- **Problematisierung** des Gattungsbegriffs und -konzepts ***Schwankroman***

Methoden

- Bibliographische Erfassung und Beschreibung der Textzeugen in einem **Katalog**
- **Literaturwissenschaftliche Analyse** (Inhalt, Erzählstruktur, Text-Bild-Ebene, Figur)
- **Diskursanalytische Ansätze** (dämonologisch, legendarisch, kulturhistorisch, theologisch, konfessionell etc.)

Fragestellungen

1. Welche **Transformationen** durchläuft der Stoff?
2. Inwiefern schreibt sich der ‚Bruder Rausch‘ sukzessiv in die Gattung des **Schwankromans** ein?
3. Weist der Stoff ein **transgenerisches Potential** auf?
4. Worauf lässt sich die Fähigkeit des Stoffs zur **konstanten Anpassung** und **Eingliederung** in unterschiedliche **kulturelle** und **literarische** Kontexte zurückführen?

„Die Geschichte von Bruder Rausch war eines der gelesensten Volksbücher der Zeit […].“

(Wimmer, Bruder Rausch, Sp. 866)

„Et quis non legit, quae frater Rauschius egit?“

(Seidel, Paroemiae ethicae, Bl. B 3ʳ)

Noch mehr Informationen?

Das Quellenverzeichnis sowie weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter dem gegebenen QR-Code.

Natalie Ann Mlynarski-Jung

Universität Potsdam
Philosophische Fakultät
Institut für Germanistik
Germanistische Mediävistik

natalie.mlynarski@uni-potsdam.de